No. 5. **Mai 1874.**

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Sechster Jahrgang.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Eine neue Deutsche Cionella, nebst einem Verzeichniss der auf der Schwäbischen Alp um Hohen-Wittlingen lebenden Weichthiere.

Von Dr. D. F. Weinland.

(Schluss.)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den werthen Fachgenossen nur anhangsweise ein kurzes Verzeichniss der

Molluskenfauna der Schwäbischen Alp[*])

geben, aber nur, so weit ich sie selbst in einem Umkreise von 1 bis 2 Stunden um Hohen-Wittlingen beobachtet und gesammelt. Es ist das Facit von wohl über hundert kleinen Ausflügen mit meinem ältesten Sohne Carl und vieler, vieler Stunden Durchmusterung von Moos, Laub, Mulm und Humus zu Hause.

Ich numerire nur die, welche auf dem Alpplateau selbst oder in den obersten Theilen des Abhangs, also in einer durchschnittlichen Meereshöhe von 2200′ bis 2000′ gefunden worden. Für sämmtliche, auch für die mit besonderer Sorgfalt gesammelten Nacktschnecken haben wir die Belege in unsrer Sammlung.

Für eine ausführlichere Abhandlung über unsere Mollusken mit mancherlei Beobachtungen am lebenden Thier und besonders über die Variation und deren Grenzen liegt schon ziemlich

---

*) Unsere bisherige Kunde von dieser stammt fast ausschliesslich von unsern beiden unermüdlichen Forschern von Martens, Vater und Sohn.

Material vor, aber es wäre mir wünschenswerth, den Beobachtungskreis noch etwas auszudehnen.

1. *Arion empiricorum*, Fer. Gemein. Meist rothbraun.

1a. *A. melanocephalus*, F. B. Ist sicher nur die Jugendform, wie schon anderwärts von Seibert in Eberbach überzeugend nachgewiesen. Ich selbst habe schon seit Jahren alle Uebergänge in meiner Sammlung.

2. *A. subfuscus*, Fer. An bemoosten Buchenstämmen häufig. Leicht kenntlich an dem gelben, abfärbenden Schleim.

3. *A. hortensis*, Fer. Ziemlich häufig. Unter Holzstücken und im Grundmoos der Wiesen. Fast immer grau.

4. *Limax carinatus*, Leach. Einzeln. An lichten Waldstellen, unter Steinen. Auf unserer Ruine. Immer grauröthlich. Von Prof. Leydig auch vom Hohen-Neuffen erwähnt.

5. *L. cinereo-niger*, Wolf. Häufig im Wald. Oft sehr gross. Auch Albino.

6. *L. arborum*, Bouch. Ebenda. An Buchenstämmen häufig. Prächtig gefärbte Varietäten.

7. *L. agrestis*, L. Häufig im Culturland.

8. *L. brunneus*, Drap. Im Bruttel bei Wittlingen in dem nassen Moos am Rande des Wassergrabens. Nicht selten. Von Prof. Leydig auch bei Tübingen gefunden.

9. *Vitrina elongata*, Drap. Selten. Im feuchten Moos am Waldtrauf.

10. *V. diaphana*, Drap. Ebenda selten. Häufiger im nassen Moos an Rändern von Wiesengräben.

11. *V. pellucida*, Müll. Im Herbste an sonst trockenen Stellen, z. B. auf unsrer Ruine, unter welkem Gras. Auf der Schlosswiese am Wetterhügel. Oft häufig.

12 *Hyalina cellaria*, Müll. Einzeln. Unter grossen Steinen. Auch in Klüften unsrer Jurafelsen. Selten.

13. *H. nitens*, Mich. Häufig. Am Waldtrauf, unter todtem Laub und Steinen.

14. *H. nitidula*, Drap. Von der sonst ähnlichen H. nitens durch goldigen Fettglanz, besonders aber dadurch unterschieden, dass die letzte Windung nicht oder nur ganz wenig herabgebogen und verbreitert ist. An denselben Stellen, aber seltener wie H. nitens. Ich möchte sie nur für eine Varietät der vorigen halten.

15. *H. crystallina*, Müll. Im Grundmoos unsrer Nordwiesen. Selten.

16. *H. contorta*, Held. Im Wald unter todtem Laub. Nicht häufig.

17. *H. pura*, Ald. Unter todtem Laub im Wald. Selten.

18. *H. striatula*, Gray. Im Grundmoos unsrer feuchteren Wiesen. Nicht gar selten. Ist dies vielleicht die von E. von Martens unter dem Namen H. radiata, Ald. von Langenargen aufgeführte Art?

19. *H. fulva*, Müll. Im Wald unter todtem Laub. Einzeln.

20. *H. lucida*, Drap. Bis jetzt nur auf den nassen Bruttelwiesen bei Wittlingen einzeln in schönen, sehr dunkeln Exemplaren gefunden.

21. *Helix rotundata*, Müll. Häufig im Buchenwald. Auch sonst unter Steinen. Im Mulm.

22. *H. pygmaea*, Drap. Ebenda. Auch im Grundmoos der Wiesen. Schwer zu finden.
23. *H. rupestris*, Drap. Häufig an unseren Jurafelsen. Aber nur, wo sie beständig Schatten hat. Ein Nachtthier.
24. *H. costata*, Müll. Auf Wiesen an den Graswurzeln.
25. *H. pulchella*, Müll. Im Grundmoos feuchter Wiesen. Viel seltener als die vorhergehende.
26. *H. aculeata*, Müll. Sehr selten im Wald unter todtem Laub. Im Grundmoos feuchter Wiesen.
27. *H. obvoluta*, Müll. Im Wald unter Steinen und Laub nicht selten, doch immer einzeln.
28. *H. personata*, Lam. Ebenda. Nicht sehr häufig.
29. *H. edentula*, Drap. Dies ist wohl unser interessantester Fund auf der Alp. Diese nächste Verwandte der vor einigen Jahren von Prof. Leydig bei Tübingen entdeckten H. cobresiana Alten, ist meines Wissens bis jetzt nur in den Alpen gefunden worden. Wie erstaunt war ich daher, als sie mein Sohn Carl im September dieses Jahres im Fischburgthal bei Seeburg an einem feuchten Waldrand fand und sie auch sogleich als eine für unsre Gegend neue Art erkannte. Nachher fanden wir sie auch oben im Bruttel bei Wittlingen, einem noch zum Alpplateau gehörigen, sumpfigen Hochthal, so dass wir sie also mit Recht als eine ächte Alpschnecke ansprechen dürfen. Häufig ist sie übrigens nicht. Ohne Zweifel wird sie nun auch in anderen Theilen der Alp gefunden werden. Clessin, dem ich Exemplare mittheilte, constatirte deren vollständige Uebereinstimmung mit Hel. liminifera, Held, aus den bayrischen Alpen und erinnert an das analoge Vorkommen rein Alpiner Pflanzenarten auf dem Jura.
30. *H. incarnata*, Müll. Nicht selten am feuchten Waldtrauf. Unter Laub. Auch auf Pflanzen.
31. *H. hispida*, L. Häufig auf unseren Wiesen, auch auf ganz trockenen.
32. *H. rufescens*, Penn. Unsre gemeinste Waldschnecke. In Nordabhängen. Variirt sehr in Farbe und Form. Ein Varietät mit Haaren selten.
33. *H. strigella*, Drap. Oben auf dem Alpplateau bei Hohen-Wittlingen von mir noch nicht gefunden; wohl aber steigt sie bei Urach wo sie nicht selten ist, in der Richtung nach Hülben bis an den Rand des Gebirges hinauf.
34. *H. fruticum*, Müll. Selten auf der Alp. Ich kenne in unsrer Nachbarschaft nur zwei kleine Colonien im sonnigen Gebüsch. (Im Thal bei Urach sehr gemein). Immer milchweiss.
35. *H. lapicida*, L. Sehr gemein an unsren Buchen. Sehr selten an unsren Felsen, die sie doch vorziehen sollte. Interessante Missbildungen. Auch Albino's.
36. *H. arbustorum*, L. Häufig auf der Alp. Aber nicht in Gebüschen sondern auf feuchten Wiesen. Variirt sehr.
37. *H. nemoralis*, L. In unserem Buchenwald da und dort. Nicht häufig. Fast ausschliesslich mit Bändern 3, 4, 5. Im Ganzen sechs Bänder-Varietäten nachgewiesen.

38. *H. hortensis*, Müll. Häufiger als die vorige, ebenda. Fast immer röthlichgrau bis fleischfarben, und durch diese Farbe am Stamm und auf dem todten Laube der Buchen vor Feinden geschützt. Ich möchte gern diese so constante Varietät *Var. fagorum* nennen. Auch einfach gelbe nicht selten. Gebänderte einzeln. Einige interessante Verschmelzungen der Bänder. Im Ganzen siebenzehn Bändervarietäten nachgewiesen.

39. *H. pomatia*, L. Häufig am Waldtrauf. Variirt ziemlich in Form und Farbe.

40. *H. ericetorum*, Müll. An trockenen Hängen. Nicht selten. Grundfarbe gelblich, auch schmutzig weiss.

41. *H. costulata*, Ziegl. Ebenda, aber viel seltner. Diese Schnecke fand ich auch im Kropfe von unsren Feldtauben.

42. *H. candidula*, Stud. Auf der Fausers Höhe bei Münsingen, zusammen mit H. costulata gefunden.

43. *Buliminus detritus*, Müll. Selten auf unsrer Alp. Eine kleine Colonie auf unsrer sonnigen Ruine. Immer weiss. (Im Thal bei Urach sehr gemein, heisst dort „Merzenschnecke.“)

44. *B. montanus*, Drap. Gemein an untern Buchenstämmen. Variirt ziemlich. Auch Albino.

45. *B. obscurus*, Müll. Ebenda aber viel seltener. Auch Albino.

46. *Cionella lubrica*, Müll. Ziemlich häufig im Grundmoos unsrer Wiesen.

46a. *C. lubrica*, *Var. Pfeifferi*, nova Var. Siehe oben.

47. *C. acicula*, Müll. Auf Wiesen in der Erde. In Maulwurfshaufen öfters todte Schalen. Auf der Ruine.

48. *Balea fragilis*, Drap. Bis jetzt nur ein Exemplar unten an einem Felsen im nördlichen Buchenwald nahe unsrer Ruine gefunden.

49. *Clausilia laminata*, Mont. Sehr gemein im Wald. Auch Albino.

50. *Cl. orthostoma*, Menke. Ebenda. Nicht häufig. An Regentagen und erst nach Sonnenuntergang zu suchen.

51. *Cl. biplicata*, Mont. Unsere häufigste Art. Variirt stark. Auch Albino.

52. *Cl. plicatula*, Drap. Ziemlich selten. Im Wald. Auch an Hägern.

53. *Cl. dubia*, Drap. Durch die Kreuz- und Quer-Riefen der Schale nicht schwer zu erkennen. Im Walde zu Zeiten nicht selten.

NB. S. Clessin war meines Wissens der Erste, der sie von Württemberg (Canstatt) angibt.

54. *Cl. cruciata*, Stud. Im Wald und auch an Hägern nicht selten.

NB. Die zwei letztgenannten Arten scheinen bisher in den Württ. Sammlungen mit Cl. nigricans, Pult. zusammengeworfen worden zu sein.

55. *Cl. parvula*, Stud. Sehr gemein an bemoosten Jurafelsen.

56. *Cl. filograna*, Ziegl. Im Nordwalde an bemoosten Felsen. Ebenda auch an bemoosten Steinen auf dem Boden. Selten.

57. *Pupa avena*, Drap. Ziemlich gemein an unsern Felsen.

58. *P. secale*, Drap. Häufig an unsren Buchen.

NB. *P. frumentum*, Drap., die an den Alpfelsen gemein sein soll habe ich in hiesiger Gegend nirgends gefunden.

59. *P. muscorum*, L. Nicht selten auf unsren Wiesen. Eine schlankere Varietät im Wald.
60. *P. minutissima*, Hartm. An bemoosten Felsen. Nicht häufig.
61. *P. edentula*, Drap. Sehr selten auf unsrer Ruine. Bis jetzt nur todt gefunden.
62. *P. doliolum*, Brug. Im Ganzen etwa ein Dutzend und nur todte Exemplare auf unsrer Ruine gefunden.
63. *P. antivertigo*, Drap. Im Grundmoos unserer Nordwiesen. Nicht selten. — Eine sehr grosse goldbraune Varietät auf den sumpfigen Bruttel-Wiesen bei Wittlingen; auch an einem Erdfall bei Sengen. —
64. *P. pygmaea*, Drap. Nicht selten im Wald und auf den Wiesen. Dort schlank und länglich, auf den Wiesen bauchiger und kürzer.
65. *P. pusilla*, Müll. Im Wald. Im Mulm der Felsspalten. Lebend schwer zu finden.
66. *Succinea putris*, L. Nur an einzelnen Standorten. An feuchten Wiesengräben, Raisenwiese, Bruttel.
67. *S. Pfeifferi*, Rossm. Ebenda. Seltener.
68. *S. oblonga*, Drap. Ueberall im Grundmoos unsrer Wiesen, auch auf den trockensten, z. B. auf der Schlosswiese. Zusammen mit Helix ericetorum, costulata, costata, Pupa muscorum, Cionella lubrica.
69. *Carychium minimum*, Müll. Auf Wiesen und im Wald. Besonders unter feuchtem, todtem Buchenlaub und im Grundmoos feuchter Wiesen nicht selten.
70. *Limnaeus pereger*, Müll. Eine Colonie dieser Art lebt ganz isolirt unweit Hengen in einem nur einige hundert Schritte langen, nie versiegenden Wiesengraben, der in einem Erdsturz endet.
71. *L. truncatulus*, Müll. In ziemlicher Anzahl in unserem neuen Wassersammler, am Ende eines kurzen Wiesengrabens, am Häldele bei Hohen-Wittlingen. Eine merkwürdige grosse Form, die Clessin, dem ich sie mittheilte, sogar für zu L. palustris gehörig erklären möchte, worin ich ihm aber wegen der sehr tiefen Naht und auch wegen des Fundorts (auf dem Gebirge, in nächster Nähe der Quelle) nicht beipflichten kann. Es scheint mir vielmehr nur eine — allerdings sehr auffallende Localform von L. truncatulus zu sein, für die ich bis auf Weiteres den Namen Var. Wittlingensis vorschlagen möchte. Meine grössten Exemplare messen 11 Millimeter, während der gewöhnliche L. truncatulus ungefähr 5—6 misst.

    NB. Das ganz isolirte Vorkommen dieser beiden Limneus-Arten ist um so merkwürdiger, als ich im nahen Seeburger Thale unter uns bis jetzt keine derselben lebend, sondern immer nur L. ovatus, Drap. gefunden habe. Uebrigens hat schon mein Freund E. von Martens den L. pereger auf der Alp bei Berghülen gefunden.
72. *Acme fusca*, Walk. (A. polita, Hartm.) In dem Mulm einiger Felsspalten im schattigsten Walde. Sehr localisirt, doch an bestimmten Stellen einzeln immer zu finden.
73. *Pisidium pusillum*, Gmel.? In demselben Wiesengraben mit Limnaeus pereger, häufig.

Von diesen 73 Arten waren meines Wissens in Württemberg bis jetzt noch nicht gefunden folgende sechs: Hyalina nitidula, H. pura, H. striatula, Helix edentula, Clausilia cruciata und Pupa edentula. —

Auf der Alp waren, wie es scheint, noch nicht gefunden folgende vierundzwanzig Arten: Arion hortensis, Limax cinereo-niger, L. brunneus, Vitrina elongata, V. pellucida, Hyalina nitidula, H. crystallina, H. contorta, H. fulva, H. pura, H. striatula, Helix pygmaea, H. aculeata, H. edentula, H. nemoralis, H. costulata, Balea fragilis, Clausilia dubia, Cl. cruciata, Pupa edentula, P. antivertigo, Carychium minimum, Limnaeus truncatulus und Pisidium pusillum.

Zusatz über die Hydrobia des Ermsthals.

Im Ermsthal, unmittelbar unter der Ruine Hohen-Wittlingen, im Schlicke eines dortigen starken Quells an der Strasse fand ich eine Anzahl todter Hydrobien, die ich unserem Specialisten für diese Gattung, Herrn Clessin in Dinkelscherben sandte. Derselbe fand darunter zwei Arten, 1. H. pellucida, Benz, 2. eine neue Art, die sich aber nach späterer, freundlicher Mittheilung als identisch mit der von Dr. Wiedersheim neuerdings aus der Falkensteiner Höhle beschriebene *H. Quenstedtii* herausstellte. — Wo leben aber nun unsere Ermsthaler Hydrobien? Mit der Falkensteiner Höhle besteht nicht die geringste Beziehung. In dem Ermsthal selbst fand ich niemals eine lebende. Sollten sie in den unzugänglichen, unterirdischen Tufsteinklüften sich aufhalten, auf die unsre Tufsteingräber hin und wieder stossen, und mit denen jener starke Brunnquell ohne Zweifel in Verbindung steht? —

Noch bemerke ich, dass ich nach Höhlen-Carychien bis jetzt in unsren zahlreichen Alphöhlen vergeblich gesucht habe.

Die Helix hispida des Lösses.

Von S. Clessin.

Mit kritischer Sichtung der Formen der Helix hispida L. und sericea Drap. beschäftigt, kam mir eine in ungeheurer Menge in diluvialen Löss sich findende Schnecke durch die Hand, welche meistens als Hel. hispida bestimmt wird. (Gümpel Geognost. Beschrbg. des bayr. Alpengebirges. 1861. p. 797.) Ich überzeugte mich sogleich, dass die weit verbreitete Lössschnecke weder unter Hel. hispida L. noch unter Helix sericea Drap. untergebracht werden kann, und dass in derselben eine